

**Deutscher Bundestag**  
Ausschuss f. Gesundheit

Ausschussdrucksache  
**18(14)0023(6)**  
gel. ESV zur öAnhörung am 07.05.  
14\_PEPP  
28.04.2014

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**  
Durchwahl 17 - 15 01

Datum: 28.04.2014  
Zeichen: Fi/schä

## **Stellungnahme zu den Anträgen**

**der Fraktion DIE LINKE „Einführung des neuen Entgeltsystems in der Psychiatrie stoppen“ (BT-Drucksache 18/557)**

**und**

**der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Das psychiatrische Entgeltsystem überarbeiten und das Versorgungssystem qualitativ weiterentwickeln“ (BT-Drucksache 18/849)**

### **1. Vorbemerkung**

Der Unterzeichner vertritt einen kommunalen Krankenhauskonzern mit einer psychiatrischen Fachklinik, einer Fachklinik zur Behandlung von Drogenkranken sowie einer Klinik mit angegliederter psychiatrischer Hauptfachabteilung.

Die Klinikum Oberberg GmbH als Träger ist Kalkulationskrankenhaus für das DRG-System und das PEPP-System und darüber hinaus haben wir 2013 die Option zum Umstieg auf das neue Entgeltsystem „PEPP“ gewählt.

Aus der Praxis heraus möchte ich zu dem Antrag kurz wie folgt Stellung nehmen:

Aus Sicht der Praxis wäre das Aussetzen der laufenden Einführung in das neue Entgeltsystem wenig hilfreich. Einrichtungen, die auf das neue Entgeltsystem umgestiegen sind und die an der Kalkulation zum neuen Entgeltsystem teilnehmen, haben personelle wie technische Aufwendungen getätigt, um das neue Entgeltsystem fachlich zu unterstützen und nach vorne zu bringen.

### **RUNDUM GUT VERSORGT**

Unbestritten bleibt, dass das neue Entgeltsystem in der Psychiatrie am Anfang der Entwicklung steht. Dabei ist festzustellen, dass die Dokumentationslage in den psychiatrischen Einrichtungen noch deutlich verbessert und die Abbildungsgenauigkeit weiterentwickelt werden muss.

Dabei ist festzustellen, dass in der Weiterentwicklung für 2014 bereits erste notwendige Verbesserungen eingebaut worden sind.

Ähnlich wie bei der Einführung im DRG-System für die Somatik wird mit verbesserter Dokumentation auch eine bessere Abbildung der tagesbezogenen und schweregradbezogenen Vergütung herausgebildet.

Aus der Praxis muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass Verbesserungen in der Kalkulation und in der Darstellung mindestens zwei Jahre systembedingten Vorlauf haben.

Dokumentationsverbesserungen und Kalkulationen im Jahre 2014 können frühestens in die Kalkulationsergebnisse des Jahres 2015 eingehen, so dass für das IneK eine Verbesserung des PEPP-Kataloges damit frühestens 2016 möglich wäre. Jede weitere Verbesserung folgt diesem zweijährigen Rhythmus.

Vor diesem Hintergrund wird dringend empfohlen, die Einführungsphase des neuen Entgeltsystems um zwei Jahre zu verlängern, damit die fachliche und sachliche Entwicklung des neuen Entgeltsystems im Konsens weiterbetrieben werden kann.

  
Joachim Finkenburg  
Hauptgeschäftsführer